

Der  
Bote vom  
„Welzheimer Wald“  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M. 5 Pf.  
im Oberamtsbezirk  
1 M. 25 Pf.  
außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inserate  
von  
Stadt und Bezirk  
„Welzheim“  
aufgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb diesel-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Zeile oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

**Befugungen der Behörden.**

Welzheim. **Bekanntmachung.** Als Mitglieder der  
Pferdemusterungs-Commission für den Oberamtsbezirk bei  
einer eventuellen Mobilmachung sind von der Amtsversammlung auf  
6. Jahre gewählt

- 1.) Groß, Friedrich, Güterbesitzer in Lorch,
- 2.) Hofmann, Jakob, Gutsbesitzer in Mönchhof,
- 3.) Bausch, Johannes, Gutsbesitzer in Großdeinbach,  
als Stellvertreter:

- 1.) Ade, Wilhelm, Gutsbesitzer in Welzheim,
- 2.) Schwarz, Christian, Gutsbesitzer in Pfahlbronn,
- 3.) Bader, Gottfried, Ziegler in Rudersberg,

und von Unterzeichnetem vorchriftsmäßig verpflichtet worden. Der  
Musterungs-Commission ist Oberamtschirurg Christian Dietrich  
in Welzheim beigeordnet. Das Commissions-Mitglied Groß ist mit  
Leitung der Geschäfte betraut. Als Musterungsort für den  
Bezirk ist die Oberamtsstadt Welzheim, als Sammelplatz  
der Viehmarktplatz gewählt; als Aushebungsort ist die  
Stadt Lorch und zwar der Viehmarktplatz daselbst bestimmt.  
Solches wird hiermit bekannt gemacht.

Den 6. Juni 1877.

**R. Oberamt.**  
Weidner.

**Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zög-  
lingen in die Ackerbauschulen.**

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1876/77 wird wieder eine  
Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim,  
Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen.  
Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die  
andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich inner-  
halb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteher-  
amt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden  
müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund,  
für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhn-  
lichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen,  
schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen popu-  
lären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost,  
Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen  
zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und  
ihres Verhaltens je am Jahreschluss noch mit besonderen Prämien  
bedacht werden. Einmaligen Bedürftigen wird außerdem einige Unter-  
stützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflich-  
tung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in  
Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirch-  
berg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, voll-  
ständig durchzumachen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers  
darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des  
Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Be-  
werbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters  
und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende  
Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vor-  
haben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückge-  
wiesen werden, haben sich am:

Montag den 9. Juli d. J.,

Morgens 7 Uhr,

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 1. Juni 1877.

**R. Centralstelle**  
für die Landwirtschaft.  
Werner.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**St. Petersburg, 3. Juni.** Amtliche Telegramme von der  
Kaukasusarmee: Sugdidi (in Mingrelieu südöstlich von Sukum-  
Kale) den 1. Juni: General Kravtshenko hatte am 28. Mai ein  
heißes Gefecht gegen 3000 Mann beim Uebergang über die Bog-  
dabrücke, ebenso am 29. ein Scharmützel, worauf die Kolonne den  
Fluß Kodor überschritt und Tigris erreichte. Oberst Batjanoff  
zerstörte den Aul Samfir und schlug die Aufständischen bei Jaktani.  
Fürst Nakaschidsa schlug bei Zisk 500 andere Aufständische, welche  
80 Tode 100 Gefangene verloren. Zwei türkische Monitors be-  
schossen durch 5 Stunden Sotshi (nordwestl. von Sukum-Kaleh)  
und versuchten dann mit 5 Dampfkuttern die Landung. Die Kut-  
termannschaft wurde meist getödtet, die Landungstruppen vollständig  
vernichtet. Die Monitors retteten nur die Kutten und gingen nach  
Pimbaudo. In Sotshi ist die Kirche und fast alle Gebäude be-  
schädigt. General Lamakiv, bei Kislarvat am 24. Mai durch  
6000 Tefiner angegriffen, schlug dieselben, nach 4stündigem Kampf.  
Die Gemeindevältesten begannen darauf ihre Unterwerfung anzu-  
zeigen.

— Die Nachricht, daß Mehemed Ruchdi Pascha zum Sultan  
berufen wurde und den Muth hatte, diesem die Wiedereinsetzung  
Midhats als einziges Rettungsmittel unter den gegenwärtigen Um-  
ständen vorzuschlagen, beweist am besten, wie ernst man in Kon-  
stantinopel die Lage beurtheilt. Nur ist schwer einzusehen, was  
die Berufung Midhats gerade da, wo zur Zeit die Entscheidung  
liegt, viel helfen könnte, nemlich im Felde. Das Vertrauen der  
Türken auf ihre Armee scheint stark im Schwinden. Das geht  
aus den Berichten aus Konstantinopel deutlich hervor, u. A. aus  
einer Meldung, die dem Reuterschen Bureau über die Lage in  
Konstantinopel zugeht und worin es heißt: Unter den türkischen  
Beamten herrsche große Entmuthigung; man sehe ein, daß die  
Türkei nicht im Stande sei, Rußland zu widerstehen. Die Hoff-  
nung, daß die Einnahme von Sukum-Kale zur Infurgirung des  
Kaukasus führen könne, sei aufgegeben, da die Tscherkessen von all-  
zugroßer Furcht vor den Russen erfüllt seien und die Waffen wie-  
der niederlegten. Die Türkei befinde sich in einem Zustand mate-  
rieller Ohnmacht; eine Verlängerung des Widerstandes sei ohne  
Verbündete äußerst schwierig. Die moralische Schwäche der Türkei  
zeige sich in dem Mangel an guten Truppenführern, in der Lang-  
samkeit der Kriegsoperationen und dem Zwiespalt im Innern. An  
der Spitze der Kriegspartei stünden Nedid und Mahmud Pascha;  
an der Spitze der Partei, die nach den ersten entscheidenden Schlä-  
gen vermittelt wolle, Edhem und Savjet Pascha. Der britische  
Botschafter Layard habe sich von der Zeit seiner Ankunft an be-



müht, den Einfluß Redifs und Mahmuds zu beseitigen und formell deren Entfernung angerathen. Auch die Softas seien gegen Redif. So lautet die Meldung des Reuterschen Bureaus, an der besonders bemerkenswerth ist die Aeußerung, daß auch die Hoffnung auf die Insurgirung des Kaukasus versagt habe. Daß die Regierung jetzt genöthigt ist, die amtliche Nachricht von der Wiedereinnahme Ardahans, für die in den Moscheen bereits Dankgebete veranstaltet wurden, amtlich zu widerrufen und für einen Irrthum zu erklären, kann auch nicht dazu beitragen, die Stimmung angenehmer zu machen. Ohne Zweifel ist die Regierung in Konstantinopel selbst durch jene Nachricht getäuscht worden; aber daß sie sich in dieser Weise täuschen ließ, und eine angenehme, aber unbeglaubigte, ja ungläubliche Nachricht auf amtlichem Wege verbreitete, deutet doch auf nicht gewöhnlichen Leichtsinns und bringt die türkischen Bulletins überhaupt in Mißkredit. Wie sehr das schließliche Resultat des Kriegs bereits als unzweifelhaft angesehen wird, kann man auch aus den schon jetzt durch die Luft schwirrenden Gerüchten von Friedensverhandlungen oder doch von Wiederausnahme der Thätigkeit der Diplomatie abnehmen. Für die Diplomaten wäre noch keine Arbeit vorhanden, wenn nicht der Erfolg der russischen Waffen bereits als feststehend angenommen und zur Grundlage der diplomatischen Rechnung gemacht würde. Dies kann freilich für die Russen nur ein Grund mehr sein, den Krieg in den nächsten Wochen auf die allernachdrücklichste Weise zu betreiben.

**London**, den 4. Juni. Eine Privatdepeche aus Orzerum bringt über die Niederlage der Tcherkessen unter Mussa am 31. Mai bei Beklafmed. Danach wurden 4000 Tcherkessen Nachts überfallen und fast gänzlich aufgerieben; nur 200 seien entkommen; Mussa wird vermißt. Mulkhtar büßte durch diese Katastrophe fast seine ganze Kavallerie ein.

**Settine**, 5. Juni. Seit heute früh sind die Montenegroer mit den Türken im Kampf. Die Türken sind bis Nikosinjak zurückgedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Montenegroer ist noch nicht festgestellt.

### W ü r t t e m b e r g.

**Welzheim**, 6. Juni. Seit gestern Morgens ist der hiesige Amtsdieners H. verduftet. Welche Reisetour er gemacht, ist bis heute noch unbekannt.

**Ellwangen**, 4. Juni. (Schwurgericht). Heute haben die Sitzungen des zweiten Quartals hier begonnen. Den Vorsitz führt Herr Kr.-G.-Rath von Glöcker: Derselbe bemerkt in seiner Anrede an die Herren Geschworenen, daß unter den sieben auf der Tagesordnung stehenden Fällen sechs Vergehen wider die Sittlichkeit seien. Es sei dies eine sehr betrübende Erscheinung und werde in öffentlichen Blättern mit Recht darauf hingewiesen, daß dieselben in auffallender Zunahme begriffen seien. Dies könnte übrigens mit Sicherheit nicht angenommen werden, da eben gegenwärtig solche Verbrechen mehr bekannt werden, als früher. Sonst konnte man eine Verfolgung nur auf Antrag der Verletzten vornehmen, jetzt geschieht dies von Amtswegen. In zwei Jahren aber, nach Einführung des neuen Gesetzes, werden diese Verbrechen nicht mehr von den Schwurgerichten, sondern von den Strafkammern abgeurtheilt.

Der erste Fall, welcher zur Verhandlung kommt, gehört nicht zu denjenigen, von denen wir oben gesprochen, bietet aber dadurch größeres Interesse, weil der Angeklagte Jahre lang in seiner Vaterstadt eine geachtete Stellung einnahm und Niemand daran dachte, daß derselbe solche enorme Summen unterschlagen habe. Erst nach dem 3. Juni v. J., an welchem Tage er flüchtig wurde entdeckte man bei der vorgenommenen Visitation die großartigen Betrügerieen.

Der angeklagte Eduard Bichler, Hospitalverwalter aus Gmünd, ist 51 Jahre alt, verheirathet und Vater von drei erwachsenen Söhnen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er durchgegangen sei, erwidert derselbe, er habe gesehen, daß seine Lage täglich unhaltbarer werde und deshalb habe er diesen Entschluß gefaßt. Er sei zuerst nach Oesterreich und Ungarn, weil er glaubte dort am sichersten zu sein; größtentheils habe er sich aber im südlichen Oesterreich in Triest und Graz aufgehalten und sei dann nach Wien zurückgekehrt, wo er sich nach einer Stelle umgesehen, bei den schlechten Zeitverhältnissen aber keine erhalten habe. Geld habe er im Ganzen 4000 Mark mitgenommen. Verhaftet sei er wahrscheinlich durch die Denunziation eines in Wien lebenden Gmünder geworden, welcher ihn den Tag zuvor besucht habe. Die Polizei sei freilich dadurch auf ihn aufmerksam gemacht wor-

den, daß man ihn, wie dies bekanntlich in Wien jedem besser Geheißenen ohne dessen Willen passirt, zum Adelligen stempelte. So habe er, als er von Breßburg gekommen sei in das Fremdenbuch seines Hotels den falschen Namen Carl Fr. Hertl eingetragen. Aus diesem Fr. habe der Kellner nun einen Freiherrn gemacht und ihn in der Fremdenliste als Carl Freiherr von Hertl aufgeführt. Ein solcher existirte nun in Wien selbst, und zwar sei dies der Präsident der Wiener Advokatenkammer. Trotzdem glaubte er nun, er könne ungenirt in Wien bleiben, was jedoch nicht der Fall war. Als man ihn in Wien verhaftete, fand man noch 12 Zwanzig-Markstücke, sowie einen scharfgeladenen Revolver und ein Fläschchen mit Cyanalkal, mit welchem er sich wahrscheinlich, wenn Alles fehl gegangen wäre, das Leben selbst genommen hätte.

Die unterschlagene Summe, um welche das Gmünder Hospital gebracht wurde, beträgt die bedeutende Höhe von 85,100 M. 9 Pf. und die an der Messerschmid'schen Stiftung 4396 M. — Diese Unterschlagungen hat er vom Jahre 1863 bis zum Jahre 1876 ausgeführt und solche dadurch zu verbergen gewußt, daß er mehrere raffinierte Urkundenfälschungen vornahm. Vom Gemeinderath Gmünd wird er als ein erprobter, gewissenhafter und geschäftstüchtiger Beamter geschildert, der die allgemeine Achtung und volles Vertrauen genossen habe. Er sei im Jahre 1850 zuerst als Rathschreiber und später im Jahre 1859 als Hospitalverwalter angestellt worden mit einem Gehalte von 1050 fl. nebst freier Wohnung, welcher später um 300 fl. erhöht wurde. Für seine Person habe Bichler wenig gebroucht und in keiner Weise verschwenderisch gelebt, nur scheine die Haushaltung eine etwas kostspielige gewesen zu sein. Bichler selbst erklärt heute in der Verhandlung, daß es ihm nicht möglich gewesen wäre, mit dem Gehalte auszukommen; er habe Anfangs das beigebrachte Vermögen seiner Frau zugelegt, später aber sich in Börsenspekulationen eingelassen, wobei ihm ein Sohn, welcher in einem Stuttgarter Bankgeschäfte gelernt habe, an die Hand gegangen sei. Diese Spekulationen fielen aber alle schlecht aus, und deshalb habe er die Flucht ergriffen. Da alle Fälschungen und Betrügerieen erwiesen sind und der Angeklagte auch geständig ist, so hatten Staatsanwalt und Vertheidiger wenig zu thun. Die Geschworenen bejahten deshalb auch alle an sie gestellten Fragen und beantragt hierauf der Herr Staatsanwalt für die Unterschlagung an der Hospitalpflege 6 Jahre, für die an der Messerschmid'schen Stiftung 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, und da am 30. Mai d. J. Bichler wegen Unterschlagung von ihm anvertrauten Privatgeldern auch von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, eine Gesamtstrafe von 9 Jahren. Der hohe Gerichtshof theilte die Ansicht des Herrn Staatsanwalts und so erhielt der vormalige Hospitalverwalter Eduard Bichler von Gmünd wegen zwei Verbrechen der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder und fünf Verbrechen der Urkundenfälschung eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren, sowie Verlust der bürgerlichen Ehren auf die Dauer von 10 Jahren.

**N a c h r i c h t.** Als ihr Korrespondent gestern Abend um 6 Uhr von Ellwangen nach Stuttgart fuhr, konnte man von der Bahn aus sehen, daß aus dem Dache eines Hauses in Gmünd mächtige Flammen emporströmten. Das Feuer war in der Müller'schen Wirthschaft ausgebrochen, konnte aber, da völlige Windstille herrschte, von der sehr thätigen Feuerwehr in einer halben Stunde wieder gelöscht werden. Wäre ein Westwind gegangen, so hätte der Brand sehr gefährliche Dimensionen annehmen können.

**Aus dem Oberamt Hall**, 2. Juni. Der gestern Abend um 5 Uhr erschienene Sturm brachte neben bedeutenden Beschädigungen an Dächern u. s. w. auch einen Unfall eigener Art. In Aibersfeld nöthigte dieser Sturm die auf dem Felde beschäftigten Mütter eines Gutsbesizers, sowie dessen Magd, zur eiligen Heimkehr; die Magd ging schneller voraus, das Umsehen war kaum möglich und so kam sie allein nach Hause. Zufällig kam bald nachher der Eogn mit dem Fuhrwerk desselben Wegs und sah dort in der Nähe eine Frau liegen; als er näher hinzurat, mußte er zu seinem nicht geringen Schrecken wahrnehmen, daß es seine eigene Mutter und daß sie todt war.

**Heilbronn**, 3. Juni. Am nächsten Freitag, den 8. d. M. feiert die hiesige israelitische Kirchengemeinde die Einweihung ihrer neuen Synagoge, an deren Vollenbung seit bald fünf Jahren gearbeitet wird. Die meisterhafte Herstellung dieses wahrhaft monumentalen Tempels in maurischem Style ist das Werk des Sattbauraths Wolff in Stuttgart.

**Heilbronn**, 4. Juni. In der stillen Nacht nach 12 Uhr ist ein zum Abbruch bestimmtes Wirthschaftsgebäude des Wirths



Haag an der Eisenbahnlinie bei Bödingen niedergebrannt. Ohne Zweifel in Folge von Brandstiftung.

**Obertürkheim, 1. Juni.** Wie ein Brand ohne jegliches Zutun entstehen kann beweist nachstehender Vorfall den die „Gannst. Ztg.“ berichtet: Vor einigen Tagen bemerkte ein hiesiger Herr in seinem Arbeitslokal, daß der Tisch rauchte und fand beim sehen, daß der Reflex einer gefüllten Wasserflasche, welche von der Sonne beschienen wurde, dieses Rauchen verursacht hatte; es könnte somit, wenn gerade brennbare Stoffe vorhanden wären, ohne daß Jemand am Platze ist, sich ein ganz unerklärlicher Brand entwickeln.

**Weihungszell, O. A. Laupf. im, 4. Juni.** Ein der hiesigen Gemeinde angehöriger Blödsinniger war bei einer Schwester untergebracht, wo er zu allerhand Dienstleistungen verwendet wurde. Am 22. v. M. war er mit dem Knecht des Hauses an der Futterscheidmaschine beschäftigt. Hierbei erhielt er von dem Knecht mit der eisernen Spitze einer Dunggabel in der Gegend des Auges einen Stich in den Kopf, dessen Folgen er gestern in der Frühe erlag. Der Thäter ist verhaftet und gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**Münzingen, 2. Juni.** In unserer Nachbarstadt Urach herrscht das Scharlachfieber unter der Kinderwelt in so hohem Grade, daß 12 Schulen geschlossen werden mußten. — Ein bekannter Kürschner dableibt durch dieser Tage ganz schnell an Blutvergiftung, herbeigeführt durch eine kleine Verletzung, die er sich beim Abziehen eines Hasen zuzog.

**Aus dem Taubergrund, Freitag, der 1. Juni** wurde für einen großen Theil des Tauberthales ein Tag des Schreckens. Ein Gewitter, das Nachmittags ausbrach, verhegte die bayrischen Ortsmarkungen Röttingen, Biberehren, Tauberreitersheim, Klingen total. Im erstgenannten Städtchen sollen Schlossen von 200 Gramm Gew. gefallen und eine Menge Gänse, Enten, Hasen nachher todt gefunden worden sein. Fensterscheiben und Dachziegel wurden dergestalt massenhaft zerrümmert, daß gestern Nachmittag alle Greglinger Glaser aufgeboten wurden und alle Ziegelhütten Nachmittags ausverkauft waren. Auch die württ. Orte Reinsbrunn, Waldmannshofen, Sechselbach, Frauenthal litten stark. Wintergetreide und Obst, das so schöne Hoffnungen erweckte, ist gänzlich vernichtet. Nur die Greglinger Markung blieb fast gänzlich verschont. Heute ist die Tauber stark angeschwollen.

**Mergentheim, 3. Juni.** In dem badischen Nachbarorte Schwaigern erschien vor einigen Tagen eine Frau ihren Mann im Streit mit einem Karst (zweizinkige Hack.) auf der Dungstätte.

#### Ausland.

**Wien, 4. Juni (Allg. Ztg.)** Belgrader Nachrichten signalisiren eine Verschwörung zur Thronbesteigung des Fürsten von Montenegro. — Die Kriegserklärung Griechenlands wird erwartet. Der Kriegsminister ist angewiesen worden, binnen sechs Wochen ein Heer

von 40.000 Mann kriegstüchtig aufzustellen. — Die türkische Armee ist in Albanien und der Herzegowina in drei Kolonnen in Bewegung, in einer Stärke von 38.000 Mann. Nachrichten von Novibazar zufolge bereiten die Christen einen Aufstand vor, weil sie in die türkische Armee eingereiht werden. Der Pascha von Novibazar forderte Verstärkung seiner Garnison aus Nißch. — Aus rumänischen Regierungskreisen erfährt der „Ftock“, daß die russische und rumänische Armee die Donau bei Olteniza und Giurgewo überschreiten werden. Dieser Uebergang, meint das offizielle Organ, werde in der Geschichte des Slaventhums die größte und ruhmreichste Epoche bilden.

**St. Petersburg, 3. Juni.** Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Sergie haben gestern Abend 11 Uhr von Jarskoe S lo aus ihre Reise zur Donauarmee angetreten.

**Konstantinopel, 3. Juni.** Mukhtar Pascha meldet hier: Eine entscheidende Schlacht bei Erzerum ist innerhalb der nächsten Stunden zu gewärtigen.

**Konstantinopel, 3. Juni.** Die asiatischen Nachrichten lauten fortwährend entmuthigend. Der Fall von Kars und Erzerum wird als unvermeidlich angesehen. Die Partei des verbannten Mahmud Nedim Pascha rührt. Die hiesigen Zustände sind höchst unbehaglich. 17 hier zurückgebliebene russische Familien verließen, trotz energischer Schutz der deutschen Botschaft, aus Furcht vor einer hiesigen Katastrophe, Konstantinopel.

— Nachrichten aus Kiew gemäß, wurden mit russischen Lieferanten für die Donauarmee neue Lieferungsverträge auf sechs- und neunmonatliche Lieferzeit abgeschlossen. Preussische Lieferanten haben die Zahlung in Gold bedungen.

**London, 4. Juni.** Reuter meldet aus Erzerum: Die Türken haben sich beim Erscheinen der russischen Vorhuf von Ulti zurückgezogen. Kars ist gut verproviantirt. Gleichwohl ist die Garnison auf halbe Rationen gesetzt. Die Festung ist vollständig eingeschlossen. Die telegraphische Verbindung ist seit 2 Tagen unterbrochen. Eine Abtheilung des russischen Centrums steht bei Soughani (Soganli). Die Stellung Mukhtar Paschas bei Zevin (Sewin, südwärts von Ulti) ist unhaltbar, da die Russen ihm durch forcirte Märsche über Geseftschwan und Miliagg in den Rücken kommen können. Die Valis von Diabekir und Sivas lassen sich die Beschaffung von Proviant angelegen sein. Zur Verstärkung Mukhtars wird ein Korps von Wan erwartet.

**London, den 4. Juni.** Reuters Office meldet aus Konstantinopel: Die über Soghanli und Karakilissa vorgerückten Russen sind nur noch 6 Stunden von Erzerum entfernt.

— Reuter meldet aus Erzerum den 4. d.: Von den Jenikayhöhen aus wurden russische Plänkler gesehen. Die durch den Marsch einer Abtheilung des russischen Centrums bedrohten Türken in Karakilissa, Toprakaleh und Delibaba (auf dem Weg von Bajasid nach Erzerum) zogen sich zurück.

### Mutliche und Privat-Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Am Samstag Abend 8 Uhr verkaufe ich meine Wiesen in der Boinde auf mehrere Jahrs-Zieler mit dem Bemerken, daß ichs  $\frac{1}{2}$  Morgen weis abgebe.

Liebhaber sind in meine Wirthschaft freundlich eingeladen.

Kohnle, Metzger.

**Senjen & Werksteine!**

In längst bekannt guter Qualität empfiehlt  
G. Keller.

**350 Mark**

können gegen doppelte Güter-Versicherung  
sogleich ausgeliehen werden. W. f. d. Red.

W e l z h e i m.

Von heute an habe ich alle Sorten

**Brandwein**

im Ausschank und verkaufe pr. Liter zu  
den billigsten Preisen.

Kohnle, Metzger u. Wirth.

W e l z h e i m den 5. Juni.

Die No. 81 dieses Blattes enthält eine Einladung an den löblichen Krieger-Verein Welzheim, dahin gehend, daß bei günstiger Witterung die Versammlung in der Wirthschaft zum Thann, bei ungünstiger Witterung aber in der Wirthschaft zum Bären stattzufinden habe. Abgesehen davon, daß schon mancher Verein sich aus eigenem Antrieb bei mir sich niedergelassen hat und in gewinnlicher Weise ich noch keinen Gast zur Einkehr veranlaßt habe, ist es, was ich dem Urtheil eines jeden Unbefangenen anheim stellen muß, doch von einem Verein, der unparteiisch sein sollte, ein Bischofen sehr taktlos, wenn fraglicher Verein nicht mit einer solchen Zurücksetzung an den Brauger zu stellen sucht. Wie mir bekannt, hat der Krieger-Verein hier, laut Beschluß, in seinen Zusammenkünften stets die Wirthschaften der Reihenfolge nach zu besuchen und kann es also jedenfalls nicht correct sein, wenn in einer Einladung eine ebenso renommirte, von allen Sonderlingen befremdende Wirthschaft thatsächlich in ein schlechtes Licht gestellt wird. Ich glaube aber, daß es nicht im Sinne des ganzen Vereins gelegen hat, in einer einfachen Annonce noch einem Mitbürger nachtheilige Anstöße zu verursachen, nemlich daß ich den Lückenbüßer zu machen hätte, wenn sonst nirgends des schlechten Wetters wegen anzukommen wäre. Was die schöne herrliche Natur betrifft, kann ich allerdings bei günstiger wie bei ungünstiger Witterung dienen, und wäre für den Endesunterschiedenen, d. h. wer die Namen oder Einladung als nicht im Einklang mit dem löblichen Krieger-Verein bekannt gemacht hat, gewiß anständiger gewesen, wenn er mich aus dem Spiel gelassen hätte.

Bürkle z. Bären.

**Ementhaler, Backstein- und Kräuterkäse**  
empfehlen in Prima-Waare

G. Keller



P f a h l b r o n n .

**Schafwaide Verpachtung.**

Die hiesige Schafwaide von Jakobi bis Martini d. J. wird **Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem

Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juni 1877.

Schultheiß **Möfner.**

A l f d o r f .

**Brückensperre.**

Die Brücke über die Lein zwischen hier und Boggenberg kann wegen Neuherstellung derselben 6 Wochen lang mit schweren Fuhrwerken nicht befahren werden.

Den 3. Juni 1877.

Schultheißenamt.  
F r i z .

A l f d o r f .

Das Reinigen des hiesigen Feuersees mit einer Voranschlagssumme von 720 M. wird am

**Montag den 11. d. M.****Morgens 8 Uhr**

auf hiesigem Rathhause veraccor dirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1877.

Schultheißenamt.  
F r i z .

Revier Welzheim.

**Grasverkauf & Verkauf von Stockholz im Boden.**

1) für die Huten, Obni Schmalenberg und Welzheim von Morgens 8 Uhr an im Schwanen zu Welzheim.

2) für die Huten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg von Nachmittags 4 Uhr an in der Linde zu Klaffenbach.

**Geld-Gesuch.**

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen gesetzliche Versicherung

**2500 bis 2700 M.**

aufzunehmen. Auskunft gibt die Redaktion.

**Drathstifte!**

in allen Sorten billigst bei

**G. Keller**

A l f d o r f .

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

**Montag den 11. d. M.****Mittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus seinen neugebauten

**Doppelbau**

im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Waldhornwirth **Walter.**

G r o ß d e i n b a c h .

**Hofguts-Versteigerung.**

Nächsten Montag den 11. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr bringe ich in dem Rathhause zu Großdeinbach im öffentlichen einmaligen Aufstreich einzeln oder im Ganzen zum Verkauf,

Markung Kleindeinbach:

1 2stöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stall und schönem gewölbtem Keller,  
1 geräumige Scheuer mit Stallung,  
1 Back- und Waschhaus und  
ca. 32 Morgen Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen;

Markung Großdeinbach:

1 Scheuer und ca. 6 Morgen Baumgärten und Wiesen.

Gebäude, Güter und Waldungen sind in gutem Stande und dürfte sich das Anwesen vermöge seiner Lage zum Betrieb einer **Wirtschaft** ganz besonders eignen, da eine solche in Kleindeinbach bis jetzt nicht existirt.

Handelsleuten wäre Gelegenheit zur Zerstückelung geboten.

Zahlungs-Bedingungen günstig.

Liebhaber werden zur Versteigerung eingeladen.

Den 5. Juni 1877.

Oberamtspfleger **Stäble**  
in Welzheim.

W e l z h e i m .

**Mahl- und Sägmühle- und Liegenschafts-Verkauf.**

Gemäß Beschlusses der hiesigen Vormundschaftsbehörde hat der bestellte Curator des ermündigten Gottlieb **Kau**, Klingemüllers von hier, Gemeinderath **Stroh**, das in No. 58 und 59 dieses Blattes speciell beschriebene Kau'sche Anwesen, bestehend in:



Gebäuden mit Mahl- und Sägmühlen-Einrichtung sammt Zubehörenden und Hofraum, Gärten und Ländern, Aedern, Wiesen, und Waldungen, Alles auf hiesiger Markung gelegen, gemeinderäthlich zu 17,048 M. angeschlagen, und bis jetzt um 19,000 M. angekauft, nochmals mittelst öffentlichen Aufstreichs, nach Umständen entweder im Ganzen oder im Einzelnen, zum Verkauf, zu bringen, weil bei dem am 26. April d. J. letztmals stattgefundenen Aufstreich das gehoffte und nöthige Kaufsoffert nicht erzielt wurde.

Diese Verkaufshandlung findet auf hiesigem Rathhause am

**Dienstag, den 12. Juni 1877****Vormittags 8 Uhr**

unter amtlicher Leitung statt und wird, wenn irgend möglich, nach derselben der Zuschlag gleichbald erfolgen.

Kaufsliebhaber werden hienit eingeladen.

Den 4. Juni 1877.

Gemeinderath.

**Rheinisches Central-Handels-Bureau**  
**Comptoir für Verkehr, Industrie & Landwirthschaft****M a i n z ,****Abtheilung IV: für Amerika.**

Ertheilung von Auskunft über Verschollene, Ermittlung von Schicksal, Vermögen und Guthaben Verstorbener, Todesschein.

Liste aller seit 1875 in Amerika gestorbenen Deutschen.

Geschäftsprogramm gratis.

Z u m h o f .

**Wirtschafts-Fröfnung.**

Hienit mache ich dem verehrl. Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze eine Wirtschaft mit

**ausgezeichnetem Bier und guten Weinen**

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch bestens.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

**Gottlob Eßer.**W e l z h e i m .  
Meine**Badhäuser**

sind wieder hergerichtet

Abonnement Familie 6 M.,  
1 lediger Herr 3 M.,  
1 einzelnes Bad — M. 20 Pf.,  
für Kinder — M. 12 Pf.

**Gottlieb Sinderer,**  
Badbesitzer.